

# Frieden in 170 Sprachen

Rembertitunnel erhält im Sommer neben einer farbigen LED-Installation auch Mosaik-Kunst und Texttafeln

Hell und bunt – der Rembertitunnel soll seiner Gestaltung zum „Friedenstunnel“ im Sommer ein entscheidendes Stück näher kommen und im Innenraum saniert werden. Vertreter des Vereins Friedenstunnel stellten dem Beirat Schwachhausen jetzt das entsprechende Konzept vor.

VON MAREN BRANDSTÄTTER

**Schwachhausen.** Die Fassade des Rembertitunnels steht bereits ganz im Zeichen des Friedens, nun soll auch der Innenbereich hell und mit entsprechender Symbolik gestaltet werden. Gunnar Zropf und Ernst-Dieter Klatte vom Verein Friedenstunnel erläuterten dem Schwachhauser Beirat auf dessen jüngster Sitzung, was sich alles im Tunnel verändern wird. „Er soll vor allem seinen Schmuttelcharakter verlieren und angstfrei werden“, betonte Klatte.

Farbige LED-Installationen werden zum Einsatz kommen und natürlich Mosaik-Kunst von der Friedenstunnel-Initiatorin Regina Heygster. Wie schon die Friedensstaube und -bäume, welche die Tunneleinfahrten flankieren, sollen auch die Seitenwände der Unterführung mit bunten Glassteinen verziert werden. Zum einen in Form eines zwei mal 50 Meter langen Fries', auf dem das Wort Frieden in 170 Sprachen zu lesen sein wird, zum anderen in Gestalt von 80 Texttafeln mit Friedens- und Weisheitstexten verschiedener Kulturen und Religionen.

Bevor es mit der Umgestaltung losgehen kann, muss das Gewölbe laut Zropf erst einmal gereinigt und aufwendig trockengelegt werden. Ein großes Unterfangen, das Verkehr nur noch bedingt zulassen werde. In Absprache mit dem Amt für Straßen und Verkehr (ASV) werde der Tunnel daher in den Sommerferien vier Wochen lang gesperrt. Da die Unterführung Teil der Fahrradrouten ist, habe das ASV allerdings auf einen „Tunnel im Tunnel“ bestanden, damit Fußgänger und Radfahrer während der Maßnahme weiterhin passieren können.

Ursprünglicher Teil der Innenplanung sei außerdem eine farbige Gestaltung des Gewölbes gewesen, mit Sonne und Planeten, die am hellblauen Himmel erstrahlen. Ein Projekt, das aus Budget- und Zeitgründen noch etwas warten muss, so Zropf. Bis es so weit ist, werde ein Lichtdesigner mittels LED-Beleuchtung das weiße Gewölbe farbig erscheinen lassen. Später, wenn das Deckenmotiv fertiggestellt sei, lasse sich die LED-Beleuchtung einfach von bunt auf weiß umstellen, erklärte Zropf. Wie teuer das Projekt den Verein zu stehen kommen



Der Rembertitunnel soll im Sommer als Friedenstunnel auch innen in neuem Glanz erstrahlen.

FOTO: PETRA STUBBE

wird, lasse sich noch nicht konkret beziffern. Mit knapp 70 000 Euro Spendengeldern liege man aktuell bei etwas mehr als der Hälfte, schätzte Zropf. Einen erheblichen Anteil am Gelingen der Neugestaltung habe außerdem die DB Netz AG, die als Eigentümerin des Tunnels das gesamte Personal zur Trockenlegung des Gewölbes stelle. Außerdem plane man, auf den Beirat zuzukommen, um das Projekt mit Globalmitteln zu unterstützen. Eine Hoffnung, die nicht ganz unbegründet schien, da die Beiratsmitglieder dem Verein fraktionsübergreifend großen Respekt zollten.

## Friedliches Zusammenleben

Der Verein Friedenstunnel war seinerzeit anlässlich der Anschläge auf das World Trade Center entstanden und vereint seither Vertreter unterschiedlicher Religionen. Neben der Gestaltung des Tunnels widme sich der Verein zahlreichen inhaltlichen Projekten im kulturellen und interreligiösen Bereich, erläuterte Zropf. „Wir wollen das friedliche Zusammenleben der Kulturen mit diesem künstlerischen Element in Bremen verankern“, ergänzte Klatte. Nä-

here Information sowie Spendenvordrucke können unter [www.friedenstunnel.de](http://www.friedenstunnel.de) abgerufen werden.

Um die Sicherheit von Hab und Gut in Schwachhausen ging es im Vortrag von Polizeirevierleiter Wilhelm Müller. Die gute Nachricht: Schwachhausen gilt im breiten Vergleich als relativ sicherer Stadtteil, die schlechte: die Zahl der Einbrüche ist im vergangenen Jahr um 39,3 Prozent auf 170 Delikte gestiegen. Als Reaktion habe man laut Müller in der dunklen Jahreszeit die Spätstreifen erhöht und eine Ermittlungsgruppe für den Bremer Osten gebildet. Außerdem setze man verstärkt auf Präventions-Veranstaltungen. Auch im Bereich der Autoaufbrüche verzeichne die Polizei einen Anstieg – hier allerdings nur um 1,2 Prozent. Müller berichtete von 513 Taten, die sich in spontane Diebstähle von Wertgegenständen meist durch Drogenabhängige und systematischen Fahrzeugteilklaue durch organisierte Banden, „häufig aus Osteuropa“, splitteten. Zweitgenannte Gruppe lasse sich nur schwer beikommen, da die Täter sporadisch auf Beutezug gingen, was die Ahndung erschwere. Als

Prävention bei spontanen Aufbruchdelikten gelte nach wie vor der Grundsatz: „Keine Wertsachen im Auto zurücklassen.“ Ebenfalls angestiegen (3,9 Prozent) ist laut Müller die Zahl der Fahrraddiebstähle in Schwachhausen auf 434 Delikte im vergangenen Jahr. „Das Hauptproblem bilden hier oftmals hochwertige Fahrräder, die durch billige Schlösser gesichert werden“, erklärte der Revierleiter.

Die Großbeerstraße wird künftig nur noch im Abschnitt zwischen Loignystraße und Richard-Dehmel-Straße als temporäre Spielstraße genutzt werden. Der Abschnitt zwischen Loigny- und Bordenauer Straße, der seit 2012 jeweils von Juni bis Oktober zeitweise zum Spielen genutzt werden konnte, kann diesen Status laut der Anwohner nicht halten, da die Initiatorin verzogen sei und sich kein neuer Verantwortlicher gefunden habe. Die temporäre Spielstraße im Abschnitt bis zur Richard-Dehmel-Straße werde gut angenommen und betreut und soll nach Wunsch der Anwohner weiterhin zwischen April und Juni als solche ausgewiesen werden. Der Beirat schloss sich diesem Wunsch einstimmig an.